

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Holtenauerstr. 11. Calw, Hauptgeschäft: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke, Sämtliche in Calw, D. N. 33: 347. Geschäftsstelle: Alfred Schaffelke, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt für 2. Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Anzeigengröße 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Fernbezug Nachschuß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe von durch Fernpost empfangenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 153

Calw, Montag, 6. Mai 1935

2. Jahrgang

Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde

Vom 6. bis 12. Juni in Düsseldorf
Hk., Berlin, 5. Mai

Einen umfassenden Querschnitt durch das gesamte Kulturleben unserer Zeit wird die vom 6. bis 12. Juni in Düsseldorf stattfindende Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde bringen. Nicht weniger als elf Vorträge und Film- und Konzertaufführungen, ein Volksfest usw. Den Höhepunkt und Abschluß der Tagung bildet das chorische Spiel „Flamme des Volkes“ am Schlageter-Denkmal.

Das neue Strafrecht

Reichsminister Dr. Frank auf der NS.-Juristentagung in Hannover
Hannover, 5. Mai.

Auf einer mit der ersten Gautagung der Rechtswahrer Niedersachsens in Hannover verbundenen Großkundgebung im Kuppelsaal der Stadthalle sprach am Samstag vor über 4000 Menschen der Reichsjuristenführer Reichsminister Dr. Frank. Der Redner entwickelte kurz die großen Aufgaben die dem Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen gestellt seien. Die deutsche Justiz soll der Träger der Volksgemeinschaft sein. Der deutsche Mensch soll in seinem Lebenskampf gestärkt und frei gemacht werden von den Schädigungen aller störenden Elemente. So werde gerade das Strafrecht der Träger des mächtigen Willens einer autoritären Staatsführung sein, die den Verbrecher ausrotten entschlossen sei. Denn es sei Aufgabe des deutschen Juristen, den anständigen deutschen Menschen zu schützen. Der deutsche Bürger werde wieder das Gefühl der Rechtsicherheit haben. So wie einmal Deutschland an der Untreue zugrunde gegangen sei, so möge es an der Treue der besten Deutschen wieder aufstehen.

Abzeichen für die Amtswalterinnen der NS.-Frauenschar

Hk., München, 5. Mai.

Nach einer Anordnung des Stellvertreters des Führers sind den Amtswalterinnen der NS.-Frauenschar in der Reichsleitung mit dem Führer als äußere Anerkennung ihrer Tätigkeit Abzeichen verliehen worden. Die Verleihung wird vom zuständigen Hoheitsträger vorgenommen.

Die Abzeichen sind folgende: Reichsfrauenführerin: Frauenschaftsabzeichen (Größe 3 x 3,5 Zentimeter) mit goldgelber und silberner Umrandung. NS.-Walterinnen in der Reichsleitung: mit goldgelber Umrandung. — Gaufrauenchaftsleiterin: mit roter und silberner Umrandung. NS.-Walterinnen in der Gauleitung: mit roter Umrandung. — Kreisfrauenchaftsleiterin: mit schwarzer und silberner Umrandung. NS.-Walterinnen in der Kreisleitung: mit schwarzer Umrandung. — OG.-Frauenchaftsleiterin (bzw. Stp.): mit blauer und silberner Umrandung. NS.-Walterinnen in der OG. (bzw. Stp.): mit blauer Umrandung.

Das Neueste in Kürze

Der Führer nahm am Samstag an der Probefahrt des Ostasienschiffes „Scharnhorst“ teil.

Die Signatarmächte des Memelstatuts beabsichtigen, auf die unbefriedigende Antwort Litauens eine neue Note an die Kownoer Regierung zu richten.

In Venedig haben am Samstag die Verhandlungen der Außenminister Italiens, Österreichs und Ungarns als Vorbereitung der römischen Donaulonferenzen begonnen.

Die Reichsteuereinnahmen im Jahre 1934 sind — ein Zeichen des Erfolges nationalsozialistischer Aufbauarbeit — um rund ein Fünftel gestiegen.

Die Erziehungspolitik im neuen Deutschland

Reichserziehungsminister Rust weicht württ. Hochschule für Lehrerbildung

Eßlingen, 6. Mai.

Am Sonntag wurde hier die erste württembergische Hochschule für Lehrerbildung eingeweiht. Bei der Weihefeier ergriff

Reichsminister Rust,

das Wort zu einer längeren Rede, in der er, zum erstenmal in Württemberg, in grundsätzlicher Weise eine Reihe erziehungspolitischer Fragen behandelte. Sie stand unter dem Wort des Führers, daß die Revolutionen seit 2½-tausend Jahren daran gescheitert waren, daß ihre Führer glaubten, es komme nur auf die Erringung der Macht und nicht vielmehr auf die Erziehung des Menschen an. Wenn heute, so führte der Reichsminister u. a. aus, in Württemberg die erste Hochschule für Lehrerbildung eröffnet und damit eine alte Tradition verlassen wird, so geschieht dies nicht, um irgendeiner neuen Theorie zum Durchbruch zu verhelfen. Denn das, was jetzt in Deutschland getan wird, ist nichts anderes, als die Anwendung der durch die nationalsozialistische Bewegung und ihren Kampf errungenen Grundsätze auf das Gebiet der Erziehung.

Der Reichsminister kam auf jene volkszerstörenden Erscheinungen zu sprechen, die in der Landflucht, im Pazifismus und in der Häufung von Bildungsmengen begründet waren und die während der letzten zwei Menschenalter das Gesicht der Kultur bis zur Ausdruckslosigkeit verunstaltet haben. Angesichts dieser Verheerung müsse, so fuhr der Reichsminister mit allem Nachdruck fort, die neue Erziehung aus den Urkräften des Lebens selbst schöpfen und dorthin zurückfinden, wo unsere Väter die Kraft genommen hatten, um sich zu behaupten, zurück also zum Boden der Heimat und zu seinen Kräften, die wir den Mut haben, religiös zu nennen. Aus diesen Kräften heraus müsse dann auch — hier wandte sich Dr. Rust an die Dozenten — die Methode gewonnen werden, die Erziehung und Führerauslese zu schaffen habe. Der Kampf selbst schaffe Freiheit die beste und natürliche Vorleser. So müsse auch an die Erziehung die vollständig neue Forderung gestellt werden: Führerauslese auf Grund der großen Charaktertugenden Wille und Tatkraft. Dabei erhebe sich die Frage, auf welche Weise diese Tugenden herangebildet werden können. Dies könne geschehen auf Grund der Gemeinschaftserziehung, denn nur auf diesem Grundsatz kann die Erziehung zum neuen deutschen Menschen fruchtbar sein. In dieser Zeit, da um Deutschland herum sogenannte Sicherheitspakete geschlossen werden, müsse die Jugend lernen, daß Deutschland keine natürlichen Grenzen habe.

Wir haben nur eine einzige Wehr, so rief der Reichsminister aus: eine eiserne Gemeinschaft und Geschlossenheit des Volkes. Diese Gemeinschaft kann nur auf die Blut- und Schicksalsgemeinschaft begründet sein.

Am Schluß seiner Rede kam Dr. Rust noch auf den engeren Aufgabenkreis zu sprechen, den sich eine Hochschule für Lehrerbildung zu stellen habe. Er vertrat dabei den Grundgedanken, daß soldatische Lebensform und wissenschaftliche Forschung eine Synthese eingehen müßten. Der Studierende soll ein eigenes Urteil entwickeln können. Er soll Blut und Boden, Heimat und Volk in seinem tiefsten Kern sich selbst erschließen können. Der deutsche Dozent habe Vorbild und Führer zu sein. Aus dem Lehrerverein müsse ein Führerkorps werden. Abschließend bemerkte der Reichsminister noch, daß die neue Erziehungspolitik keinen Zentralismus verfolge, daß vielmehr Landschaft und Stammesart auch im Rahmen der Erziehung gewahrt bleiben werden. Der Reichsminister, dessen Rede immer wieder von spontanem Beifall unterbrochen wurde, erntete am Schluß eine begeisterte Kundgebung des Dankes.

Anschließend an die Rede des Reichsministers ergriff Ministerpräsident und

Rustminister Mergenthaler

das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst dem Reichsminister den Dank für

seinen ehrenvollen Besuch aussprach. Die Neuordnung der Lehrerbildung sei, so fuhr Prof. Mergenthaler fort, aus der Verantwortung für die deutsche Jugend und aus der Erkenntnis heraus gewachsen, daß Deutschland das sei, was keine Jugend sein werde. Der Schwerpunkt der Erziehung und Ausbildung des jungen Menschen in Deutschland liege bei der Volksschule und darum wolle der Nationalsozialismus die Volksschule nicht als Stiefkind behandeln. Einer der reformatorischen Grundsätze heiße Führertum. Und wenn der Lehrer wirklich Führer sei, dann komme es bei ihm nicht auf Alter an, denn seine Verantwortlichkeit allein gebe der Schule das Gepräge. Die 125 Jahre alte Seminarbildung der Lehrer in Württemberg habe das Gute gehabt, daß sich der Lehrernachwuchs durch Volksverbundenheit auszeichnet habe. Aus diesem Grunde seien die

sozialen Spannungen in Württemberg nie so stark gewesen, wie anderwärts. Eine große Gefahr habe die Seminarbildung allerdings gehabt: die Gefahr der Halb- und Unbildung, die zur Ueberheblichkeit und zur inneren Verblöschung von Blut und Boden geführt habe. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach der Ministerpräsident über den inneren Aufbau der neuen Hochschule und ihren wissenschaftlichen Aufgabenkreis. Fragen über die bereits an anderer Stelle berichtet wurde.

Ein besonderes Wort widmete er noch den Aufbauschulen, von denen wir in Württemberg eine für Knaben in Saulgau und eine für Mädchen in Markgröningen haben. Diese Aufbauschulen sollen keine getarnten Seminare sein. Mit einer (Schluß auf Seite 2)

Der Führer auf dem Dampfer „Scharnhorst“

Teilnahme an der Probefahrt des neuen Schiffes nach Helgoland

Bremerhaven, 4. Mai

Der Mitte Dezember vorigen Jahres in Anwesenheit des Führers von Stapel gelandete neue Ostasien-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Scharnhorst“ wurde am Freitag nach seiner Abnahmefahrt von der Reederei in Dienst gestellt.

Die „Scharnhorst“ die einen Raumgehalt von etwa 18 300 Tonnen hat, ist das erste deutsche Seeschiff mit turboelektrischem Antrieb. Sie kann eine Geschwindigkeit von etwa 20 Seemeilen in der Stunde entwickeln und wird die Strecke Genoa-Schanghai in einer Fahrzeit von 23 Tagen zurücklegen; das bedeutet eine erhebliche Beschleunigung des Ostasienerverkehrs.

Der Führer trat am Samstag früh in Bremerhaven ein und nahm an der dritten Probefahrt des neuen Ostasienschnelldampfers des Nordd. Lloyd „Scharnhorst“ teil, dessen Stapellauf er im Dezember vorigen Jahres ebenfalls beigewohnt hatte. An Bord des herrlichen Schiffes befanden sich auf der Probefahrt die nach Helgoland und den ostfriesischen Inseln führte, u. a. der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister v. Blomberg, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichsstatthalter Gauleiter Röber, der außenpolitische Beauftragte des Führers v. Ribbentrop, der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder usw.

Beim Auslaufen aus der Wesermündung traf die „Scharnhorst“ den gerade von einer Kraft-durch-Freude-Fahrt zurückkehrenden Dampfer „Der Deutsche“, auf dem an Bord die Besatzung und die Fahrgäste aufstellung genommen hatten und beim Passieren der „Scharnhorst“ dem Führer den Dank für die schöne Fahrt abgibt. Am Columbuslat hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden die fast die ganze Nacht hindurch bis zum Morgen ansharrte um den Führer beim Verlassen des Schiffes begrüßen zu können.

Der Führer sprach sich außerordentlich anerkennend über das Schiff, das ein Wahrzeichen deutscher Werkmanns- und Qualitätsarbeit ist, und seine Einrichtungen aus, das nunmehr das modernste und schnellste Schiff im gesamten Ostasienerverkehr sein werde.

Der Führer und die Minister verließen am Sonntag früh Bremerhaven im Flugzeug.

Großer Erfolg nat.-soz. Aufbauarbeit

Das Steueraufkommen 1934/35 um mehr als ein Fünftel gestiegen

Hk., Berlin, 5. Mai.

Es gibt wohl keinen schlagenderen Beweis für den tatsächlichen Erfolg der nationalsozialistischen Aufbauarbeit als die andauernde Steigerung der Reichsteuereinnahmen. Im Rechnungsjahr 1934 (vom 1. April 1934 bis 31. März 1935) ist das Aufkommen an Besitz- und Verlehrssteuern gegenüber dem Vorjahre um 906,6 Millionen auf 4969,1 Millionen RM. gestiegen, das Aufkommen an Zöllen und Verbrauchsteuern um 466,1 Millionen auf 3248 Millionen RM. Der Voranschlag 1934 ist damit um 1199,4 Millionen überschritten.

Die Einkommensteuer ist um 426,9 Millionen gestiegen, die Körperschaftsteuer um 109,6 Millionen, die Umsatzsteuer um 356,3 Millionen. Unter Berücksichtigung der steuerrechtlichen Änderungen im Jahre 1934 ergibt sich eine Gesamtbesserung des Steueraufkommens gegenüber dem Rechnungsjahre 1933 um 1157,2 Millionen RM.

Das sind Sozialisten der Tat!

Hk., Berlin, 5. Mai.

Die sozialistische Erziehungspolitik der Deutschen Arbeitsfront weist täglich aufs neue beachtenswerte Erfolge auf. So hat ein Buch-

halter dem Amt für Reisen, Wandern und Urlaub in der NSDAP. „Kraft durch Freude“ im Gau Weser-Ems mitgeteilt, daß er bereit ist, einen bedürftigen Arbeiterkameraden der Faust, der durch die Teilnahme an einer Probefahrt nach den norwegischen Fjorden eine Woche Arbeitslohn verlor, an seiner Arbeitsstätte mit Gade und Schanfel zu vertreten, damit er ohne Sorgen um den Lohn den Urlaub genießen kann. Er opfert einen Teil seines Urlaubes aus Dank für das wunderbare Erlebnis wahrer Betriebsgemeinschaft in seinem Unternehmen und um die tatsächliche Verbundenheit des geistigen Arbeiters mit dem Werttätigen der Faust zu bekräften.

Einen anderen großen Erfolg hat die DAF in Westfalen errungen: Es ist ihr gelungen, die Ueberführung der Provinzialenvertreter in das Angestelltenverhältnis bei festen Monatsbegehren von 200-250 Mark und einer zusätzlichen Leistungsprovision zu erwirken. Außerdem werden feste Spesen gezahlt. Ein drittes Beispiel der erfolgreichen sozialistischen Erziehungspolitik der DAF ist ein Unternehmen, das anlässlich der Vertrauensratswahlen an die Gefolgschaft einen Gewinnanteil ausgeschüttet hat, so daß jedes Gefolgschaftsmitglied 200 Mark erhielt.

Mahnung an die Dozenten zu verantwortungsbewusster Arbeit und mit einem Appell an die jungen Studenten und Studentinnen zur Begeisterung und Pflichtgefühl schloß Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler seine Ansprache.

Im weiteren Verlauf des Festaktes ergriff der kommissarische Direktor der Hochschule, Regierungsrat Dr. Michel, das Wort zu einer kurzen Ansprache, die er mit dem Ergebnis schloß: Mit Adolf Hitler endgültig und in allem. Den Dank und der Freude der Stadtverwaltung Ehlingen gab deren Oberbürgermeister, Dr. Kläber, in bewegten Worten Ausdruck und überreichte als sichtbares Zeichen dieses Dankes dem Leiter der Hochschule und im Hinblick darauf, daß Ehlingen schon im dreizehnten Jahrhundert Schulstadt war, ein Bild und einen schön gebundenen Text aus der manessischen Handschrift.

General v. Fritsch kommt

Stuttgart, 5. Mai.

Die Pressestelle des Wehkreiskommandos teilt mit: Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie, Fehr. v. Fritsch, trifft im Laufe des Sonntag, den 5. Mai, gegen Abend in Stuttgart ein und wird im Hotel Marquardt Wohnung nehmen. Am Montag begibt sich der Chef der Heeresleitung zu Truppenbesichtigungen auf den Truppenübungsplatz Münsingen.

Neueste Nachrichten

Gauleiter Bärkel (Saar-Pfalz) erließ folgende Bekanntmachung: „In der in der Presse veröffentlichten Einzelnachrichte der Spenden für Beseitigung der Glendwohnungen befinden sich mehrere solcher Spenden von Juden. Ich weise alle politischen Dienststellen darauf hin, daß es unanständig ist, von Juden Geld zu nehmen, wenn man aus völkischen Gründen zur jüdischen Rasse eine gegensätzliche Stellung einnimmt. Von den politischen Dienststellen erwarte ich daher ein dementsprechendes Verhalten. Soweit irgendwelche Geldbeträge schon eingegangen sein sollten, sind dieselben zurückzugeben.“

Deutsche Glaubensbewegung. Nach der großen Kundgebung der Deutschen Glaubensbewegung im Berliner Sportpalast sind, allein in Berlin fast 4000 Neuanmeldungen zur Deutschen Glaubensbewegung erfolgt. Im Mai und Juni soll die Bewegung über das ganze Reich getragen werden.

Deutsch-englische Verhandlungen über die Lufttrifflung. Oberhausmitglied Lord Lothian wies im Verlaufe einer Rede in Edinburgh auf die Stärke der deutschen Luftflotte hin und erklärte, die englische Regierung werde darauf bestehen, eine ebenso mächtige Streitkraft wie Deutschland zu haben, wenn sie nicht zu einer baldigen Vereinbarung mit Deutschland gelange. Er sei unterrichtet, daß Verhandlungen begonnen haben und er hoffe, daß sie zu gutem Ergebnis führen.

Der englische Aufrüstungsplan geht in den Hauptzügen dahin, den ursprünglich bis Ende des Jahres 1933 geplanten Bau von insgesamt 500 neuen Kriegsluftzeugen bereits in den nächsten sechs Monaten zu vollenden und außerdem weitere 500 in Auftrag zu geben. Ferner sollen in Süd- und Ostengland 10 neue Kriegsluftplätze errichtet und ein großer Rekrutierungsplan zur Vermehrung des Fliegerpersonals in Angriff genommen werden.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

21) Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Gnädige Frau, das ist der fabelhafteste Gedanke! Natürlich! Warum muß es immer heißen... wenn der Vater mit dem Sohne... Nein, nein... einmal umgekehrt, wenn die Mutter mit der Tochter auf den Bummel geht!“

„Es war beiden nicht möglich, Paul etwas über zu nehmen, sogar den „Bummel“ verziehen sie ihm.“

„Also, meine Damen! Einfache Toilette! Dann ist es am amüsantesten. Die Leute müssen denken, aha, dort führt der Verantwortliche Piefede seine beiden Schwwestern aus.“ Mutter und Tochter lächelten sich zu.

„Wir werden uns Mühe geben!“ lachte Frau Germa.

„Sollen wir uns auch noch ein paar Stullen einpacken?“ fragte Susanne übermütig. Paul wiegte den Kopf hin und her.

Dann öffnete er seine Börse und schaute hinein.

„Ach, es langt noch meine Damen! Ich spendiere ein paar Wollen und einen dicken Aufschnitt!“

„Nicht nötig, gnädiges Fräulein! Ich bin ein Kavaliere! Wie gesagt... einen großen Aufschnitt!“

So hatten Mutter und Tochter noch nie gelacht wie jetzt, als sie sich anzogen.

Leistungswillen und Gemeinschaftsarbeit!

Aufruf des Reichshandwerksmeisters zum Reichshandwerkertag in Frankfurt

Berlin, 5. Mai.

Anlässlich des Reichshandwerkertags, der von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 15. bis 17. Juni in Frankfurt a. M. durchgeführt wird, hat der Reichshandwerksmeister Pp. W. G. Schmidt einen Aufruf an das deutsche Handwerk erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Der Reichshandwerkertag 1935, zu dem ich euch, Meister, Gesellen und Lehrlinge, aufrufe, steht im Zeichen des Leistungswillens und der Gemeinschaftsarbeit! Wir wollen durch die Tat zeigen, daß der Schaffensdrang, den jeder einzelne von uns hat, dem deutschen Volk zum Segen gereichen muß, wenn er von einer geschlossenen Gemeinschaft aller Handwerker und ihrer Mitarbeiter getragen wird. Der Reichshandwerkertag stellt ebenso wie der Reichsbauerntag eine Kundgebung besonderer Art dar. Aus der Kampfgemeinschaft, die im Handwerk in den Jahren der liberalistischen und marxistischen Herrschaft entstand, wurde eine Arbeitsgemeinschaft, aus der Gemeinschaftsarbeit entsprang die Kameradschaft und aus ihr das soziale Verständnis des Meisters für seine Mitarbeiter, weil er mit klarem Blick erkannte, daß da, wo Unfriede herrscht, ein fruchtbringendes Werk nicht gestaltet werden kann, und daß da, wo Unlust bei der Arbeit Pate steht, auch die

besten Gedanken und Ideen zum Tode verurteilt sind. Die nationalsozialistische Staatsführung gab dem Handwerk die Mittel an die Hand, sich gegen unlautere Konkurrenz zu schützen, das Qualitätsprinzip wiederherzustellen und mit ihm den Meisterstolz und die Meisterehre. Ein neuer Abschnitt der Entwicklung des deutschen Handwerks hat eingeleitet. Grundfähig ist bereits geschehen, um es wieder aufblühen zu lassen. Das deutsche Meisterhaus steht im Mittelpunkt gewaltiger Maßnahmen, die eingeleitet worden sind, um den schöpferischen Gestaltungswillen des Handwerks zur Auswirkung zu bringen.“

Der Reichshandwerkertag 1935, dessen Durchführung ich der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront übertragen habe, soll zeigen, daß das Handwerk eine geschlossene Einheit bildet, die bereit ist, für die Idee des Nationalsozialismus zu werden und zu wirken, eine Macht, die in sich so gefestigt ist, daß der Führer sie jederzeit einzusetzen in der Lage ist. Am Reichshandwerkertag 1935 findet sich das Handwerk zu einer Kundgebung, um zu zeigen, daß es durch eisernen Willen und durch Maßnahmen der Selbsthilfe gelungen ist, das deutsche Handwerk neben dem Bauern als tragende Säule des Staates zu erhalten, und daß der Handwerksbetrieb als Zelle des Gemeinschaftsgeistes und Gemeinnutzes berufen ist, bahnbrechend für die Idee des Nationalsozialismus zu kämpfen.“

Litauens Antwort gilt als unbefriedigend

Die Signatarmächte setzen die diplomatischen Erörterungen fort

London, 4. April.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die Antwort der litauischen Regierung auf den englisch-französisch-italienischen Protest wegen der Verletzung des Memelstatuts als unbefriedigend betrachtet werde. Die litauische Antwort werde daher zu weiteren diplomatischen Erörterungen zu Beginn der nächsten Woche Anlaß geben.

Litauen sei mit aller Deutlichkeit angekündigt worden, daß es vor dem Völkerbund angeklagt würde, wenn die von der litauischen Regierung ergriffenen Schritte die Signatarmächte nicht befriedigen. Die Signatar-

staaten seien der Ansicht, daß es durchaus möglich sei, die deutschsprechende Bevölkerung des Memelgebietes in angemessener Weise an der Führung der Geschäfte zu beteiligen, ohne die litauische Souveränität zu gefährden. Die Frage werde von den Mächten dringlich behandelt und es würden sofortige Schritte von Litauen verlangt.

Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß mit Rücksicht auf die unbefriedigende Antwort Litauens eine neue Note der Signatarmächte des Memelstatuts an die litauische Regierung in Kürze bevorstehe.

Zusammenstoß in Glasgow. In Schottland ist die Jubiläumstrennung durch schwere Anruhen und Zusammenstöße in Glasgow geführt worden. Als die Polizei zwei Ruhestörer verhaftete, nahm die Menge eine äußerst feindselige Haltung ein und bewarf die Schutzleute mit Flaschen, Steinen und anderen Wurfgeschossen. Es kam zu einem blutigen Handgemenge, in dem drei Angreifer und zwei Schutzleute schwer verletzt wurden.

6 Tote bei einem Bootsunglück auf der Donau. Ein schweres Bootsunglück auf der Donau hat bei Mitternachtsdorf in der Wachau 6 Menschenleben gekostet. Eine Gesellschaft von 10 Personen wollte mit einem Boot den gegenwärtig infolge des Hochwassers sehr reißenden Donaufstrom überqueren. Das Boot kenterte plötzlich und alle 10 Insassen stürzten in die eiskalte Flut. Nur 4 von ihnen konnten gerettet werden.

Sträße durch Geröll-Lawine verschüttet. Infolge Schneeschmelze hat sich in der Nähe von St. Martin bei Ancey (Hoch-Savoie) in über 2000 Meter Höhe eine Lawine aus Erde und Geröll gebildet, die langsam talabwärts gleitet. Sie hat eine Brücke mitgerissen und die Hauptverkehrsstraße in einer Länge von 200 Meter verschüttet.

Deutscher Sieg beim Automobilenrennen um den Großen Preis von Tunis. Das 6. Automobilenrennen um den Großen Preis von Tunis bei Karthago über 50 Runden (504 Kilometer) war erneut ein Triumph für einen deutschen Wagen. Achille Varzi, der zum ersten Male im Autounion-Wettbewerben saß, gewann das schwere Rennen mit einem Stundenmittel von 162,869 km.

In Draun kam es im Judentum zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf mehrere Revolverkämpfe gewechselt wurden.

„Wie gefällt er dir, Mama?“ fragte Susanne, und eine helle Röte war in ihrem Gesichtchen.

„Gut! Ich mag so lustige Menschen sehr gern! Herr Clausen ist ein Lebenskünstler. Papa meint auch, daß er ein charmanter Mensch sei, der sicher eine gute Karriere machen wird.“

„Ich bin Papa ja so dankbar, daß er ihn angestellt hat! Und daß ich mit ihm... so... kameradschaftlich verkehren darf.“

„Und... an Herrn von Wilms denkst du nicht?“

„Herr von Wilms? Ach... nein, nein, an den denke ich nicht! Der ist mir zu vornehm, und... wenn Papa glaubt, daß ich den einmal heirate, da irrt er sich.“

„Aber Mädel, du hast ja Zeit! Keiner zwingt dich! Sei lustig und vergnügt! Ich gönne dir diesen kameradschaftlichen Verkehr mit Herrn Clausen gern. Ich weiß er ist ein Gentleman. Aber einmal mußt du doch an deine Zukunft denken. Wir meinen es ja nur gut mit dir! Jeder bleibe in seinem Kreis! Vielleicht gefällt dir heute Herr Clausen am besten, weil er am lustigsten ist, so ist er auch ein hübscher Mensch, aber... zum Heiraten, zu einer glücklichen Ehe... glaube mir, ich spreche als erfahrene Frau... da ist der Abstand zwischen dir und einem Manne wie Herrn Clausen doch zu groß.“

„Meinst du... du, Mama?“ Susannes Stimme zitterte leise.

Eine Mutter hat ein gutes Ohr. Frau Germa erschrak innerlich.

War die Gefahr bei ihrem Kinde schon so groß geworden?

„Ja ja, das meine ich! Aber ich denke da jetzt nicht dran! Wir wollen einmal recht von Herzen lustig sein!“

„Ja, Mama!“

Lunapark! Jeder kennt den Lunapark, und wenn's nur dem Namen nach ist. Es ist ein größerer Rummelplatz, so richtig zum stimmungsvollen Amüsieren geeignet.

Wer einmal munter lachen will und ein paar Groschen im Beutel hat, der kommt dort auf seine Kosten.

Frau Germa und Susanne, ihre Tochter, schlendern im einfachen Kostüm guter Laune durch den Vergnügungspark.

Das lärm und tut, spielt und singt, die Stimmen der Ausschreier und Anreißer gellen, gröhlen und knirschen.

Das Bild ist bunt und lebendig.

An einem Kostbratwurftisch macht Paul halt.

„Meine Damen... eine gute Kostbratwurst?“

Verlegen sehen ihn beide an.

„Kostbratwurst...?“ sagt Frau Germa zögernd.

„Der Traum meiner Kinderjahre... eine Kostbratwurst! Und hier dieser Mann ist der König der Wurstbratmänner des Lunaparks. Sein durchgebratenes, prima gewürzt! Albert... dreimal!“

Mit zögernden Fingern nehmen sie die gereichten Kostbratwürste, aber Susanne beißt tapfer hinein und sagt schließlich erstaunt: „Ganz ausgezeichnet, Mama!“

Paul winkt erschrocken ab.

„Aber doch nicht Mama! Wir waren uns doch einig: ich bin Mister John Johnson, Baumwollfönig aus USA, und gehe mit meinen beiden Nichten spazieren. Sie müssen unbedingt Schwestern sein, meine Damen!“

Frau Germa hat auch zu essen begonnen. Wirklich, Susanne hat recht, die Wurst schmeckt ganz vorzüglich.

Der Präfekt hat mehrere Züge Snoben eingeleitet, um die Ordnung wieder herzustellen.

Todesurteil für Benizelos. Das griechische Kriegsgericht hat eine Reihe von führenden Politikern, die an dem letzten Aufstand beteiligt waren, in Abwesenheit zum Tode verurteilt, und zwar: Benizelos, General Plastiras, Tsanatas und Konduros.

Noch ein französisch-sowjetrußischer Pakt?

Warschau, 5. Mai.

Nach einer Pariser Meldung der „Gazeta Polska“ soll Laval die Absicht haben, in Moskau einen „Pakt der moralischen Abrüstung“ vorzuschlagen, dessen Ziel die Hemmung der kommunistischen Propaganda in Frankreich sein soll.

Das Programm für den Aufenthalt Laval's in Moskau ist zwischen Litwinow und dem französischen Botschafter in Moskau festgelegt worden. Nach dem Berichterstatter des „Temps“ werden wichtige politische Verhandlungen stattfinden, da der in Paris abgeschlossene französisch-sowjetrußische Pakt nur ein Anfang sei. Dieser Pakt erhalte erst nach Klärung noch mancher anderen Frage seine wahre Bedeutung. Am ersten Tage des Besuchs Laval's finde abends ein großer offizieller Empfang statt an dem das diplomatische Korps teilnehmen werde. Für den folgenden Tag ist eine Begegnung mit Stalin und anschließend ein Essen in der französischen Botschaft vorgesehen. Laval werde keine Freizeit zum Besuch von Museen, Fabriken, Theatern und sonstigen Einrichtungen benutzen. Am 15. Mai abends trete er die Rückreise nach Paris an.

Das Programm des Warschauer Besuchs hat Außenminister Laval am Samstag in einer Unterredung mit dem polnischen Botschafter festgelegt.

Dennoch in den Fußstapfen Laval's

Wie die „Tab“ aus Prag berichtet, verläutet im dortigen Außenministerium, daß der französisch-sowjetrußische Beistandspakt als Muster für den Vertrag zwischen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion dienen werde, dessen Abschluß bevorsteht. Außenminister Benesch, so fügt die „Tab“ hinzu, der nach den Wahlen am 20. Mai nach Moskau kommen werde, wird dort Gelegenheit haben, zu betonen, daß die beiden Länder enge Bande der Freundschaft und der gegenseitigen Beistandspflichten verbinden.

Gemeindevahlen in Frankreich

gl. Paris, 5. Mai.

Am Sonntag fanden in Frankreich die Gemeinderatswahlen in 38 014 Gemeinden statt, die 450 000 Gemeinderatsmitglieder zu wählen hatten. Wenn auch bei den Gemeinderatswahlen politische Fragen gegenüber örtlichen Verwaltungsproblemen zurücktreten, kann man sie doch als Stimmungsbarometer für die im Herbst stattfindenden Senatsergänzungs- und die im nächsten Frühjahr stattfindenden Kammerwahlen betrachten. Da in Frankreich der Gemeinderat gewissermaßen die Basis jeder politischen Karriere ist, so darf es nicht verwundern, daß 8 Minister, 174 Senatoren und 320 Abgeordnete als Kandidaten aufgetreten sind, meistens in ganz kleinen, unbekannteren Orten. Nur Herriot ist seit Jahren Bürgermeister von Lyon, außer Paris die einzige Stadt Frankreichs, wo nicht Listen gewählt werden.

„Noch eine gefällig?“

„Nein, nein, Sie Verschwender! Nein, so ein Kavaliere! Dann langt's zum Schluß nicht!“

„Ich glaube Fräulein Susanne hat sich noch einen Taler eingesteckt?“

„Ach, darauf spekulieren Sie wohl?“ lacht ihn Susanne an. „Ich bin gespannt, was die nächste Attraktion ist.“

„Eine Verdaunungsfahrt auf dem Zeppelein-Karussell, meine Damen! Eine unbeschreibliche Sensation! Nachgewiesenermaßen wirkt sie verjüngend. Großmütter kommen sich wie achtzehnjährige Backfische vor, wenn sie die Fahrt mitmachen! Darf ich bitten, meine Damen... eine Verjüngungsfahrt auf dem Zeppelein-Karussell?“

„Dann werde ich mich als Baby fühlen!“ lacht Susanne.

Frau v. Greifen steht zögernd.

Aber sie muß mitfahren. Susanne, die vergnügt kräht, zieht sie mit in die Gondel, und dann geht die atemraubende Fahrt los.

Erst ist's ein komisches Gefühl um den Magen, herum, aber das ist schnell überwunden, und nach wenigen Augenblicken sind sie ein vergnügt lachendes Aneblatt.

Frau Germa ruft Paul zu: „Was sind Sie für ein Schlimmer, Herr Clausen!“

„Aber recht habe ich, man wird wieder jung wie um achtzehn herum! Noch eine Fahrt gefällig?“

Frau Germa springt leichtfüßig aus der Gondel.

„Nein, nein, es gibt ja noch mehr Sensationen!“

„Zum Beispiel die Fahrt auf der Tonnel! Das müssen Sie gesehen haben, gnädige Frau. Zum Tollachen!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 6. Mai 1935

Freiballone über dem Nagoldtal

Ballonlandung in Oberreichenbach

Sonntag nachmittag kurz vor 5 Uhr kreuzten vier Freiballone, in mäßiger Höhe westwärts treibend, das Nagoldtal zwischen Ernstmühl und Bad Liebenzell. Der ungewöhnliche Anblick der fast zu gleicher Zeit über dem Tal erscheinenden Ballone, die um 2 Uhr zu einer „Ballonverfolgung für Kraftfahrer“ auf dem Wafen in Bad Cannstatt aufgestiegen waren, rief überall großes Aufsehen hervor. Der Ballon „Stragula I“ empfand besondere Erdschwere und schickte sich auf der Feldmarkung Oberreichenbach zur Landung an. Einer Niesenfugel gleich senkte sich der Ballon, und als die Fesseln ein langes Seil herabließen, begab sich im Ort alles, was laufen und rennen konnte, zur „Ballonverfolgung“. Kräftige Hände zogen den Ballon zur Erde, und schon war die schönste Volksversammlung beisammen. Die Oberreichenbacher hatten Besper und Kaffee vergessen, Landung und Luftfahrzeug zogen jung und alt in ihren Bann. Aber zugleich riefen Motore mit staubbedeckten Gestalten auf den Straßen daher, und ein Wettlauf der Lenker zum Siegespreis setzte ein. Leicht war es für den Verfolger auf keinen Fall, dem Ballon auf den Fersen zu bleiben; stürzte doch auf den Kalkfahnen des Gaus eine ungeheure Staubwolke die Fahrer. Beschmutzt und staubüberzogen harrten die tapferen Sportleute auf den Eintrag in ihre Karten. Sehr interessant war die Vergung der Ballonhülle. Die grauen Soldaten des Luftsportverbandes legten die Hülle zusammen und stapelten sie mit Korb, Seil und Zubehör auf den herbeigeeilten Ballonlastwagen.

Der Mensch darf nicht verrückt werden nach der Arbeit, die er verrichtet, sondern nur nach der Leistung auf dem Gebiet, auf dem Platz, an dem er steht. Es spielt an sich keine Rolle, ob der Arbeiter ein Handarbeiter ist oder ein Professor; beiden ist die gleiche Achtung zu zollen; denn einer könnte nicht ohne den anderen existieren, da beide zu dem beitragen, was wir in unserem Volke Kultur nennen. (Entnommen dem Buche: Dr. Ley „Durchbruch der sozialen Ehre“.)

Deutsches Frauenwerk

Die von der NS-Frauenkraft und der Reichsgemeinschaft Deutscher Hausfrauen gemeinsam geleitete Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks, mit deren Führung die Leiterin der Reichsgemeinschaft Deutscher Hausfrauen als Sachschäftsleiterin betraut worden ist, veranstaltet morgen abend im „Bad Hof“ in Calw einen Vortragsabend, an welchem Zinnungsmeister Lindauer aus Stuttgart einen lehrreichen Vortrag über „Güterzeichen“ halten wird.

Wachfeier in Calw

Man braucht es nicht besonders zu begründen, daß in der Stadt Calw die Erinnerung an den 250. Geburtstag J. S. Bachs besonders feillich begangen werden muß. Wenn der Calwer Kirchenchor vor einigen Wochen mit der Darbietung der Johannespassion an den großen religiösen Meister erinnert hat, möchte er am Samstag, 25. Mai, auch den „Weltlichen Bach“ zum Wort kommen lassen. Der Abend wird ganz im Zeichen des Frühlings, der Fröhlichkeit und des Humors stehen. Neben dem lustigen Singspiel vom alten Schlenkrian, der seiner Tochter Lieschen den Kaffee abgewöhnen will, wird ein „Brandenburger“ Konzert für Klavier, Violine und Ffötte mit Orchesterbegleitung zu hören sein. Eine Hochzeitskantate für Sopran allein und ein prächtiges Frühlingsgemälde mit Chor und Orchester werden bei manchem Hörer Staunen ob der Eingänglichkeit und modernen Klangwirkung dieser Musik erwecken! Da für Gesang und Instrumente gute Solisten zur Verfügung stehen, wird dieser Abend etwas besonders Feines bringen.

50 Jahre Postamt Neubulach

Am 1. Mai feierte das Neubulacher Postamt sein 50jähriges Bestehen und Postagent Blaiich sein 50jähriges Dienstjubiläum. Postagent Blaiich hat seinen Dienst die ganzen Jahre hindurch mit großer Pünktlichkeit geführt.

Die Post für Neubulach und die Kirchspielgemeinden brachte in vergangener Zeit der Zwerenberger Postführer, welcher jeden Morgen mit dem Wagen nach Calw fuhr und sie dort abholte.

Im Jahre 1895 wurde Karl Koch zum Postboten für Neubulach und Liebersberg bestellt und mit diesem Termin auch eine zweite Postzuführung eingeführt, welche Koch vom letzten Zug abholte. Vom Jahre 1908 an wurde die Post nicht mehr von Calw sondern von Teinach durch Herrn Schabbe abgeholt. Da-

durch erhielt das Postamt Neubulach eine größere Bedeutung. Der Zwerenberger Bote mußte nun seine Post ebenfalls in Neubulach in Empfang nehmen. Am 1. Oktober 1928 führte das Postamt Calw den Autodienst ein, der die Kirchspielgemeinden direkt bedient. — Postagent Blaiich zum 50jährigen Jubiläum die besten Wünsche.

Entgeltbücher in der Heimarbeit

Das Arbeitsamt Nagold teilt mit: Die Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Heimarbeit vom 20. Februar 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 261) hat in Artikel II erweiterte Vorschriften über die Führung und Gestaltung der Entgeltbücher in der Heimarbeit Beschäftigten gebracht, die am 1. Mai in Kraft treten. Insbesondere muß das Entgeltbuch künftig den Sichtvermerk und Stempel des für den Heimarbeiter zuständigen Arbeitsamts tragen. Für die meisten Heimgewerbebetriebe werden die Sondertrahänder der Heimarbeit und Treuhänder der Arbeit Bestimmungen über die Führung einheitlicher Entgeltbücher treffen. Die Umstellung auf die neuen Entgeltbücher und deren Abstempelung durch das Arbeitsamt muß spätestens bis zum 1. Juli 1935 durchgeführt sein. An diesem Tage muß jeder in Heimarbeit Beschäftigte im Besitz des vorgeschriebenen Entgeltbuches

mit dem Sichtvermerk des Arbeitsamts sein. Werden bis zum 1. Juni 1935 für einzelne Gewerbebetriebe keine Vorschriften über einheitliche Gestaltung des Entgeltbuches erlassen, so sind die Auftraggeber selbst dafür verantwortlich, daß die von ihnen auszugebenden Entgeltbücher spätestens bis zum 1. Juli 1935 den gesetzlich vorgeschriebenen Inhalt erhalten.

Kraftfahrer Achtung!

Aus dem Straßenbericht des DDM. Calw — Leonberg: Zwischen Simmozheim und Mühlentett Bauarbeiten — Vorsicht! Nagold — Freudenstadt: Zwischen Ebhausen und Altensteig Bauarbeiten — Vorsicht! Nagold — Oberschwandorf — Pfalzgrafenweiler — Schlaglöcher — Vorsicht! Jelshausen — Unterschwandorf Bauarbeiten — Vorsicht! Höfen — Herrenalb: Zwischen Epachbrücke und Dobel, zwischen Dobel und Herrenalb (Nutzungen) stellenweise nur halbseitig befahrbar — Vorsicht! Kraftfahrzeuge fahren nach Dobel über Schwann — Denmach — Dobel. Herrenalb — Vernbach (Kreis Neuenbürg): Stellenweise nur halbseitig befahrbar — Vorsicht! Kleinenzalkrafte Calmbach — Simmersfeld: Stellenweise nur halbseitig befahrbar — Vorsicht!

10 Schutzregeln für Geschäftsunkundige

1. Je günstiger und verlockender ein Angebot erscheint, desto vorsichtiger beurteile man es. Besonders heute kann niemand etwas verschenken.
2. Man leiste unter Verträge keinerlei Unterschrift, ehe man diese Verträge genau durchgesehen und verstanden hat. Umfangreichere Vertragsformulare lasse man sich vor Unterschriftsleistung ausbitten und studiere sie im Hause oder bespreche sie mit sach- und rechtkundigen Personen (Rechtsanwälten) oder Stellen (NS-Rechtsauskunftstellen). Mündlich gemachte Versprechungen, die nicht in dem Bestellzettel oder Vertragsformular stehen, lasse man sich schriftlich bestätigen.
3. Besonders Ehefrauen sollten sehr vorsichtig bei der Aufgabe von Bestellungen an der Haustür, wie überhaupt beim Abschluß von Verträgen in Abwesenheit der Ehemänner sein.
4. Nichtkaufleute sollten keine Verträge unterschreiben, in denen ein Gerichtsstand vereinbart ist. Der gesetzliche Gerichtsstand ist der Wohnsitz des Beklagten.
5. Bei Klagen vor einem auswärtigen Gericht muß man auf alle Fälle vertreten sein. Kann man sich die Zuanpruchnahme eines Rechtsanwalts nicht leisten, wende man sich an eine parteiamtliche NS-Rechtsbetreuungsstelle oder hole sich rechtzeitig bei der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. B. Hamburg, Klopstockstraße 28, Rat.
6. In Fällen, in denen Voreinzahlung von Geldbeträgen verlangt wird, sei man doppelt vorsichtig. Man lasse sich, wenn man Vorschüsse leistet, schriftlich bestätigen, daß im Falle der Nichtgewährung der versprochenen Leistung

die Vorschüsse unter Abzug der baren und genau nachgewiesenen Auslagen erstattet werden.

7. Wer Darlehen in Anspruch nehmen will, tue dies nur, wenn er einen guten Bürgen stellen oder Sicherheit nachweisen kann, deren Wert die beantragte Darlehenssumme um ein Mehrfaches übersteigt. Von Vermittlern lasse man sich vor Vertragsabschluß die Geldgeber nennen und ziehe Erkundigungen ein.

8. Verbindungen mit Hausparkassen und Zwecksparenunternehmungen empfehlen sich nur für sparkräftige und sparwillige Personen, die bereit sind, unter Umständen einige Jahre zu warten, ehe sie den beantragten Kredit erhalten. Die innewartenden Wartezeiten sind stets Mindestwartzeiten, nach deren Ablauf das Darlehen günstigenfalls ausbezahlt werden kann, in der Regel dauert es aber viel länger. Außerdem müssen vor Auszahlung genügende Sicherheiten gestellt werden.

9. Stellenangebote gegen Kautionsleistungen sind häufig gefährlich. Man leiste unter keinen Umständen Barkautionen, sondern leiste die Kaution durch ein gesperres Sparlassenbuch oder schütze den Arbeitgeber vor Verlust durch Abschluß einer Kautionsversicherung.

10. Bevor man mit unbekanntem Firmen in Verbindung tritt, hole man sich Auskunft ein. Vorgetan und nachbedacht hat manchem schon viel Leid gebracht. Ueber Firmen, hinsichtlich deren der Verdacht des Schwindels oder einer unlauteren Geschäftsgebarung begründet erscheint, erteilt Auskunft die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. B. Hamburg, Klopstockstraße 28.

Der 1. Mai im Kreis Calw

Völlerschiffe und eine von der Musikkapelle gespielte Tagewacht eröffneten in Stammheim den Feiertag. Bei der Jugendkundgebung unter dem Maibaum hielt HJ-Führer Bechtold die Ansprache. Um die Mittagszeit bewegte sich ein stattlicher Festzug durch den Ort, um dessen Gestaltung sich alle Berufsgruppen sowie HJ. und BDM, wieder rechte Mühe gegeben hatten. Voraus auf hohem Ross zog der Reitersturm; ihm folgten SA, HJ. und Schuljugend. Bei letzterer sah man heuer in strammer Haltung eine kleine Schützengruppe, welche von Lehrer Moll geführt wurde. In schöner Aufmachung zeigten sich die Maikönigin und die Festwagen der Arbeitsfront, ferner ein Handwerkerwagen des Evang. Erziehungsheims, ein Landwirtschaftswagen vom Hof Dicks, Feld- und Erntearbeiter, landwirtschaftliche Maschinen von einst und heute usw. Den Abschluß des Zuges bildete eine größere Anzahl Wald- und Kulturarbeiterinnen. Auf dem Festplatz hielt Ortsgruppenleiter Schiedt eine kurze Ansprache, worauf die Rede des Führers übertragen wurde. Nach derselben wurden vom BDM und der Jungmädchenschaft einige sehr schöne Reigenstücke vorgeführt.

Am Vorabend des 1. Mai holten in Dachtel die Hitlerjugenden unter Trommelwirbel den 18 Meter langen Maibaum ein. Der 1. Mai wurde durch ein Weken des Spielmannszugs der HJ. eingeleitet. Hauptlehrer Marschall hielt mit der Schuljugend eine Feier vor dem Schulhaus. Um 10 Uhr war gemeinsamer Kirchgang. Pfarrer Elwert würdigte in ersten Worten den Sinn und Wert des Festtages; der „Liedertranz“ umrahmte die Feier mit dem Vortrag eines Chors. Mittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch den

schöngeschmückten Ort. Unter dem Maibaum sang der Liedertranz einen Chor und darauf sprach Zellenwart Gütthier. Im Anschluß an die Rundfunkübertragung zeigten HJ. und BDM ihr Können. Als Lohn für ihre Leistungen erhielten die Jungen von der Gemeindeverwaltung eine große Brezel.

In Oberhaugstett wurde nach dem Gottesdienst der Festzug aufgestellt. Die Spitze bildete die Jugend, ihr folgte ein Festwagen, auf dem das Schmiede- und Wagnerhandwerk vertreten war; sodann kamen die Handwerker in ihrer Arbeitskleidung, ferner ein Festwagen mit Rekruten und die übrige Bevölkerung. Auf dem Festplatz eröffnete der Gemischte Chor die Feier mit einem Lied, worauf Blockleiter Hartmann eine Ansprache hielt. Chorgesang und gemeinsame Gesänge wechselten miteinander ab. Nach der Uebertragung der Führereden nahm noch Bürgermeister Stepper kurz das Wort.

Die 1.-Mai-Feier wurde in Aigenbach in kurzer und würdiger Weise begangen. Die Festteilnehmer traten um 11.15 Uhr auf dem Festplatz an. Des schlechten und kalten Wetters wegen mußte der Gemeinschaftsempfang im Schulsaal, wo für Wärme und Sitzgelegenheit gesorgt war, abgehalten werden. Abends fanden sich die Waldarbeiter zum Kameradschaftsabend in Neuweiler zusammen.

Die wirtschaftliche Lage der Stadt Wildberg

In einer Bürgerversammlung im Gasthaus zum „Dörsch“ sprach Bürgermeister Widmann über die wirtschaftliche Lage der Stadtgemeinde. Der Redner führte aus, daß die Lage der Stadtgemeinde ernst sei. Es wäre indessen verfehlt, zu meinen, die Stadtverwaltung und die Bürger könnten dieser Lage nicht Herr werden. Zwar seien manche Leute der Meinung, daß durch den Verkauf eines Teils des städt. Waldbesitzes nun keine Schulden



Schwarzes Brett

Verleumdung. Nachdruck verboten.

Calw, den 6. Mai 1935.

„Gau-Gericht“

1/35/ Pg.

Der starke Geschäftsanstieg macht es erforderlich, beim Gaugericht für den allgemeinen Verkehr bestimmte Sprechstunden festzusetzen. Ab 1. Mai 1935 wird deshalb jede Woche ein Sprechtag eingeführt. An den übrigen Wochentagen werden Besucher nur nach vorheriger Anmeldung angenommen.

Der Sprechtag ist der Dienstag jeder Woche. Dienststunden von 9—12 und 14—16 Uhr.

„Gau-Geschäftsführung“

1/35/ Pg.

Die Dienststunden der Gauleitung und ihrer Dienststellen werden ab Montag, den 6. Mai 1935, für das Sommerhalbjahr wie folgt festgesetzt:

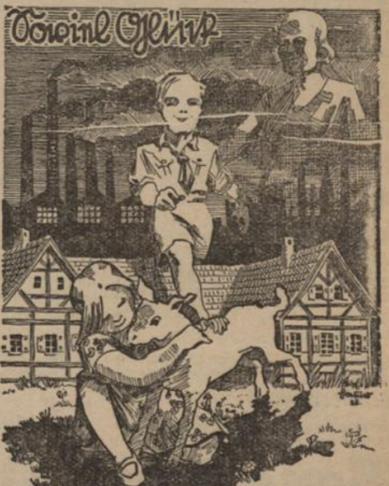
Montag bis Freitag Dienststunden vorm. 7—12 Uhr. nachm. 12.30—4 Uhr. Sprechstunden vorm. 9—12 Uhr. nachm. 2—3 Uhr. Samstag Dienststunden 7—12.30 Uhr. Sprechstunden 9—11 Uhr.

mehr vorhanden seien. Die Schuldenlast Wildbergs sei jedoch noch sehr hoch, und es bedürfe der ganzen Anstrengung der Bürger und der Gemeindeverwaltung, die Verpflichtungen hieraus zu erfüllen. Dazu gehöre vor allem, daß man aus der Rückstandswirtschaft herauskomme, daß die hohe Summe der Ausstände durch pünktliche Bezahlung der Steuern an die Stadt verschwinde. Er müsse in dieser Hinsicht bei aller Rücksichtnahme auf Notstände hart und unerbittlich vorgehen und die Ausstände betreiben.

Um die Schuldenlast leichter zu machen, werde es in nächster Zeit seine Hauptforge sein, das Sanatorium zu verkaufen. Er befinde sich mit diesem Plan im Einverständnis mit der Aufsichtsbehörde. Es sei ferner die Meinung in der Gemeinde vertreten, das Arbeitslager mache die gleichen Sorgen wie das Sanatorium. Diese Befürchtung sei unbegründet. Die ordnungsmäßige Rückzahlung der Darlehen für das Arbeitslager beginne, sobald die Unterzeichner ihre Darlehen voll einbezahlt hätten. Der Ernst unserer Lage erfordere es auch, bei den Unterstützungen gesuchten einen strengeren Maßstab anzulegen. Wer künftighin eine ihm zugewiesene Arbeit ablehne, müsse damit rechnen, daß er keine Unterstützung mehr bekomme. Wer die Unterstützung nicht richtig verwende, der werde der Strafe nicht entgehen.

Jüngere Arbeitskräfte sollten an anderen Orten sich Arbeit suchen, um älteren den Platz freizumachen. Durch Ansiedlung von Industrie Arbeits- und Verdienstmöglichkeit zu schaffen, ist für Wildberg eine fragliche Angelegenheit. Eine Möglichkeit bestünde aber im weiteren Ausbau Wildbergs als Kurort. Der Plan der Erstellung von Siedlungshäusern, um der Wohnungsnot zu steuern, sei nicht so einfach auszuführen. Es gehöre dazu eben auch ein gewisses Kapital; die Gemeinde könne keines zur Verfügung stellen. Wenn jedoch in gemeinsamer Arbeitsleistung beschriebene Siedlungshäuser erbaut würden, kämen sie billiger als andere Häuser.

Bad Teinach, 5. Mai. In der Mineralbrunnen-AG. nahm am Nationalfeiertag der Betriebsführer Pa. Hummel nach einer Ansprache die Verpflichtung der Vertrauensräte vor. Die Brunnenverwaltung und das Möbelwerk Lang hatten ihre Gefolgschaften ausschließlich dieses Festtages zu einem Mittagessen eingeladen.



Tönnel Spiel

Reichstagung der Böttcher und Küfer

Die Reichsleitung hat die Tagung des deutschen Böttcher- und Küferhandwerks auf 12. bis 15. Juli 1935 in Stuttgart festgesetzt. Die Tagung ist mit einer großen Sachausstellung verbunden.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 5. Mai. In der Schlusssitzung des WVB. 1934-35 gab der Ortsgruppenamtsleiter einen eingehenden und ausführlichen Bericht über das, was im Winter 1934-35 geleistet wurde. Ueber 300 Haushaltungen und Einzelpersonen in Nagold, Pfrendorf und Unterschwandorf wurden betreut. An Barmitteln allein wurden gesammelt 8794,29 RM. In der Schülermilchspeisung wurden in 15 Wochen an 558 Schüler insgesamt 37 954 Portionen Milch mit Schwarzbrot verabreicht. Dazu wurden geliefert 9276 Liter Milch und 2837 Laibe Schwarzbrot. Die Schüler hatten das Frühstück zu den Selbstkosten von 30 Pf pro Woche zu bezahlen, Bedürftige bezahlten nur 10 Pf. Der Zuschuß des WVB. betrug 305 Reichsmark.

Nagold, 5. Mai. Der evang. Landesbischof hat am Sonntag Nagold und Freudenstadt einen Besuch abgestattet. Er sprach in der Stadtkirche in Freudenstadt am Vormittag und nachmittags in Nagold.

Neuenbürg, 5. Mai. Vor dem Schöffengericht standen die Eheleute E. K. von hier. Die Angeklagten haben drei kleine Kinder unter vier Jahren. Es wurde ihnen zur Last gelegt, ihre Kinder vernachlässigt und mißhandelt zu haben. Das Gericht verurteilte den Ehemann zu einer Gefängnisstrafe von vier

Monaten. Die Ehefrau wurde freigesprochen, jedoch bezeichnete das Gericht ihre Haushaltsführung als eine Schlamperei.

Calmbach, O. Neuenbürg, 5. Mai. (Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.) Freitag abend ereignete sich am nördlichen Ortseingang von Calmbach ein schwerer Unfall. Der 17jährige Fuhrmann Paul Büßle vom Christophshof bei Wildbad hatte Langholz nach Rotenbach gefahren und war mit dem leeren Fuhrwerk auf dem Heimweg. Bei den ersten Häusern von Calmbach kam ihm die Motorflügelmaschine von Otto Kau entgegengefahren. Seine Pferde scheuten und gingen durch. Dadurch wurde der junge Fuhrmann vom Wagen geschleudert, und die Räder gingen ihm über die Brust. Schwer verletzt wurde er in das Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg überführt. Dort starb er wenige Minuten nach der Einlieferung an den erlittenen schweren Verletzungen.

Calmbach, 5. Mai. Ein Pforzheimer Erfinder führte hier vor Fachleuten und Behördenvertretern ein zuverlässiges Lösgerät für Kaminbrände vor. Auf diesem Gebiet bestand seither ein fühlbarer Mangel. Das neue Gerät soll hier bei der Firma Proß und Kallsah hergestellt werden und dürfte eine vielversprechende Zukunft haben.

Leonberg, 5. Mai. (Waldbrand im Madental.) Im Freitag abend drohte im Madental oberhalb des Cafe Glemstal links der Straße auf Gerlinger Markung ein Waldbrand auszubrechen. Es wird vermutet, daß kurz vorher des Weges gegangene Spaziergänger durch Wegwerfen von Zigaretten- oder Zigarettenstummeln den Brand verursacht haben. Das Feuer fand in dem dünnen Buchenlaub reichlich Nahrung und griff auf das dicke Gestrüpp des halbwichigen Buchenbestandes über. Etwa vier bis fünf Ar mittleren Baumbestandes wurden ein Raub der Flammen. Die alarmierte Weckerlinie Leonberg traf mit der Motorspritze an der Brandstelle ein und dämmte das Feuer durch energisches Zugreifen mit Hacken und Spaten ein, so daß nach kurzer Zeit die Gefahr der weiteren Ausdehnung des Brandes beseitigt war.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 4. Mai. Edeläpfel 28-36, Tafeläpfel 22-28, Kartoffeln 3-4 das Pfd., 1 St. Kopffalat 10-25, 1 Bd. rote Rüben 5-6, 1 Pfd. gelbe Rüben 7 bis 8, 1 Bund Karotten 20 bis 25, 1 Stück Gurken 30-60, 1 Stück Rettich 10 bis 20, 1 Bd. Monatrettich rote 8-10, weiße 15-20, 1 St. Sellerie 6-20, 1 Pfd. Schwarzwurzel 15-25, Rhabarber 7-8, Spinat 20-22, 1

Bund Untertürkheimer Spargeln 150, 1 Pfd. Schweiner Spargeln 70-80, 1 St. Kopffalohrabi 10-20, 1 Pfd. Bodentofelraben 10 bis 22 Pfg. im Großverkauf. Markttag: Zufuhr in Obst spärlich, in Gemüse reichlich: Verkauf in Obst und Gemüse lebhaft. Die Obstzufuhr geht zur Reize. In Salat, Rettichen und Spargeln werden verstärkte Anlieferungen eingeleitet.

Schweinemärkte. Crailsheim: Käufer 32 bis 45, Milchschweine 22-30 M. - Künzelsau: Milchschweine 20.50-27.50 RM.

Fruchtmärkte. Biberach: Roggen 8.65, Erbsen 15, Futtergerste 8.40-9.10, Weizen 16 M. - Waagen i. A.: Gerste 11.50-12.50, Weizen 12-13 M.

Calwer Wochenmarktbericht. Bei dem am 4. Mai in Calw stattgehabten Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Blumenkohl 50, Salat 25-35, Spinat 25-35, Kohlräbe 20, Gurken 70, Rhabarber 20, gelbe Rüben 12, rote Rüben 12, Zwiebel 20, Spargel 80, Rettich Bund 10-15, Stiel 20, Kartoffeln 5, Str. 4.50, frische Eier 9-10, Landbutter 1.80, Margarinebutter 1.55 RM.

Holzpreise in Dornstetten. Das aufbereitete Langholz wurde an die hiesigen Betriebe für 76 Prozent des Taxpreises verkauft.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche

Durch Wanderschafferden ist auch in Württemberg die Maul- und Klauenseuche in weite Gebiete verschleppt worden.

Das Innenministerium hat in den Erlassen vom 16. 4. 1935 (Reg. Anz. Nr. 47), vom 25. 4. 1935 (Reg. Anz. Nr. 49) und vom 3. 5. 1935 (Reg. Anz. Nr. 52) Vorbeugungsmaßnahmen angeordnet, deren genaue Einhaltung nochmals allen Ortspolizeibehörden zur Pflicht gemacht wird. Auch alle Viehbesitzer und Personen, die mit Klauenvieh zu tun haben, werden dringend auf diese Erlasse hingewiesen. Insbesondere ist zu beachten:

1. Werden in einem Viehbestand Anzeichen bemerkt, die unter Umständen auf den Ausbruch von Maul- und Klauenseuche schließen lassen, so haben dies die nach § 9 des Viehseuchengesetzes verpflichteten Personen unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Diese hat sofort das Oberamt fernmündlich zu benachrichtigen.
2. Das Treiben von Wanderschafferden ist bis auf weiteres verboten.
3. Wanderschafferden, deren Führer eine beziehbare Weide nicht nachweisen können, sind unter allen Umständen solange festzuhalten, bis der Nachweis einer Weide oder anderen geeigneten Unterkunft erbracht wird.

Calw, den 4. Mai 1935.

Oberamt: Dr. Haile r, Regierungsassessor.

Liebelsberg

Am Dienstag, den 7. Mai, vormittags von 8 Uhr ab findet

auf dem Brühl in Calw

die staatliche

Bezirksrindviehschau

Zur Prämierung werden

9 Farren und 45 Kühe

aufgetrieben. An die Viehhalter und alle Interessenten ergeht hiezu Einladung.

Kreisbauernschaft Calw

Hanselmann.

Bergebung von Bauarbeiten

Im Auftrag des Herrn Adolf Kamel, Lammwirt in Möttingen, habe ich die

Gipser- und Malerarbeiten

zur Außeninsandhebung seines Wirtschaftsgebäudes zu vergeben. Unterlagen können bei demselben abgeholt werden. Die Vergebung der Arbeiten findet am **Mittwoch, den 8. Mai, abends 8 Uhr** statt, bis zu dieser Zeit sind die Angebote beim Bauherrn abzugeben, welcher sich bei der Vergebung freie Hand vorbehält.

Stammheim, den 5. Mai 1935.

Schüttle, Bautechniker.

Sämtliche streichfertige

Öl- und Lackfarben

in bester Qualität empfiehlt

Drogerie u. Farbenhaus

C. Bernsdorff

UT-Sport-Motorrad

Modell 1934, 350 ccm, sehr wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.

Fahrzeughandlung Koller Althengstett.

Birka 10 Zentner

Dehmd

verkauft

Gottlieb Volz, Hirsau.

Sonntagsruhe im Gewerbe

Entsprechend den Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums für Ausnahmen von der Sonntagsruhe in den Bedürfnisgewerben werden die Bestimmungen der oberamtlichen Verfügung über Sonntagsruhe im Gewerbe vom 8. 7. 1929 (Calwer Tagblatt vom 12. 7. 1929 Nr. 161) mit sofortiger Wirkung dahin geändert:

§ 2 (Ausnahmen für das Handelsgewerbe) und § 3 (Ausnahmen für das Bedürfnisgewerbe) werden aufgehoben und durch folgende Fassung ersetzt:

Ausnahmen für das Handelsgewerbe

Die verkaufsfreien Sonntage sowie die Verkaufszeiten an diesen Sonntagen werden für jedes Jahr durch oberamtliche Sonderverfügung festgesetzt. Der Inhalt dieser Verfügung kann in jedem Jahr aus dem an der Kathausstafel in der Zeit vom 1. bis 15. April angebrachten Anschlag ersehen werden.

Ausnahmen für das Bedürfnisgewerbe

1. Bäcker- und Konditoreiwaren, frische Blumen, Zeitungen, frische Fische und Frischobst dürfen das ganze Jahr hindurch, frisches Fleisch und geräucherte Fische nur in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. je von 11-13 Uhr an den Sonn- und Feiertagen in offenen einschlägigen Verkaufsstellen feilgehalten und verkauft werden. Soweit nicht durch § 2 etwas anderes bestimmt ist, gilt diese Ausnahme hinsichtlich der Bäcker- und Konditoreiwaren, frischen Blumen und Zeitungen nicht auch für den 2. Weihnachtst-, Oster- und Pfingstfeiertag, hinsichtlich des frischen Fleisches und der frischen und geräucherten Fische nur für diese zweiten Feiertage.

Roheis und frische Milch dürfen, ersteres nur in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9., letztere während des ganzen Jahres von 11-16 Uhr an Sonn- und Feiertagen verkauft werden. Weitergehende Verkaufsberechtigungen des § 2 bleiben durch diese Bestimmung unberührt.

2. Soweit in den Bedürfnisgewerben (Ziff. 1) noch andere als die genannten Waren geführt werden, dürfen sie nur in den für die sonstigen Handelsgewerbe zugelassenen Geschäftsstunden feilgehalten und verkauft werden.

3. Das Verbringen von Milch in die Kundenhäuser und das Zurückbringen der leeren Gefäße auf den Bahnhof ist an allen Sonn- und Feiertagen bis 13 Uhr auch während des Vormittagsgottesdienstes gestattet.

4. Die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten ist außer in den Verkaufsstellen des Bedürfnisgewerbes gestattet an allen Sonn- und Feiertagen in den Werkstätten und Einstellhallen für Kraftfahrzeuge sowie an den Tankstellen. Die erlaubte Beschäftigung umfaßt jedoch nur die Abgabe von Betriebsstoffen, Ersatzteilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge.

5. Werden Arbeiter oder Angestellte an Sonn- und Feiertagen innerhalb eines Zeitraumes von mehr als drei Stunden beschäftigt, so ist die Ruhezeit so zu regeln, daß sie am nächsten Sonntag mindestens achtzehn Stunden oder alle drei Wochen mindestens sechsunddreißig Stunden, die einen vollen Sonntag umfassen müssen, von der Arbeit frei sind. Das gilt auch für Arbeiter und Angestellte, die durch die Beschäftigung am Besuche des Hauptgottesdienstes gehindert werden.

6. Nach § 136 GO. dürfen jugendliche Arbeiter, das sind Arbeiter bis zu 16 Jahren, an Sonn- und Feiertagen nicht beschäftigt werden. Das Verbot gilt jedoch nur für Betriebe, in denen in der Regel mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden und für die ihnen gleichgestellten Betriebe. Es wird jedoch auch von anderen Betrieben erwartet, daß sie jugendliche Arbeiter an Sonn- und Feiertagen nicht beschäftigen.

Ca l w, den 23. April 1935

Oberamt: Nagel.

Am Montag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Dienstag, den 7. Mai, mittags 3 Uhr
Mittwoch, den 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr
und bei genügender Beteiligung auch am
Donnerstag, den 9. Mai, mittags 3 Uhr
finden bei **G. Weiß** in der Badstraße wieder die beliebten

Hausfrauenkurse

statt mit dem Thema

„Was ein Gasherd leisten kann“.

Eintrittskarten zum Preis von 50 Pfg. müssen bei der Gaswerksverwaltung (Kathaus Zimmer 1) und bei H. Weißer am Markt spätestens 3 Tage vor den Kursen abgeholt werden.

Für Freitag sind Hausbesuche vorgesehen. Anmeldungen hiezu müssen rechtzeitig gemacht werden.

Städt. Gaswerk.

Deutsches Frauenwerk

u. vgl. Volkswirtschaft - Hauswirtschaft

Die dem Deutschen Frauenwerk angehörenden Verbände (N.S.-Frauensschaft, Reichsgemeinschaft Deutscher Hausfrauen, Rotes Kreuz, Reichsnährstand, Gemeindevorstand und Caritas) sind auf Dienstag, den

7. Mai, abends 8 Uhr, in den **Bad. Hof in Calw** zu einem

Vortrag

des Herrn **Innungmeisters Lindauer** aus Stuttgart freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Thema: **„Gütezeichen und Verarbeitung von Matratzen und Polstermöbeln“.**

Washbare Sommerjoppen
hochgeschlossen oder oben offen aus guten Zeug- und Zwirnstoffen.
Mk. 4.20, 4.50, 4.60, 5.20, 5.70, 6.00, 6.60, 6.70, 6.80
Paul Räu chle, am Markt, Calw

Dr. Mezger ist verpreist.

Friedhof-Blumen und Nelken
werden billig abgegeben bei
Gottl. Volz, Oberreichenbach

Morgen-Mädchen
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die beliebte Geldlotterie
zur Hebung der PFERDEZUCHT
Geld-Gewinne im Betrag von
Hauptgewinn auf 1 Doppellos 7000 RM
Hauptgewinn auf 1 Einzellos 2000 RM
Zi lung garantiert 9. Mai
1 2 50, 3 Doppellosset M
J. Schweickerf. Stuttgart Marktstr. 25
in allen Verkaufsstellen.
Hier bei: **W. Winz, Friseurgesch.**

Für die **Anzeigen** hat jedes Interesse!
Ob groß oder klein, sie werden **stets** beachtet sein.
In Deinem parteieigenen Amtsblatt erreichst Du **vollen Werbeerfolg!**